

Einklang zwischen Natur und Kultur

Landkreis Neustadt an der Waldnaab und Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald

Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald

Der gesamte Landkreis Neustadt an der Waldnaab bietet Erholung in gewachsenen, naturnahen Kulturlandschaften. Dieses Plus führte dazu, das gesamte Kreisgebiet in den 138 000 Hektar großen Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald einzubeziehen, welcher ein grünes Band entlang der Grenze zum tschechischen Nachbarn bildet.

Den Naturpark entdecken und erleben im Einklang zwischen Natur und Kultur heißt hier deshalb die Devise. So repräsentiert der Nördliche Oberpfälzer Wald eine vielgestaltige Landschaft mit großen Waldgebieten. Rund 500 Höhenmeter liegen zwischen der tiefsten Stelle des Naturparkgebietes im Naabtal bei Luhe und der höchsten Erhebung, dem 901 Meter hohen Entenbühl zwischen Flossenbürg und der Landesgrenze. Das Gebiet stellt nur einen Teil des großen geschlossenen Waldgebirges dar, welches sich grenzüberschreitend im Böhmerwald fortsetzt. Es besteht hauptsächlich aus Granit und Gneis, durchbrochen von einigen Quarzadern. Am eindrucksvollsten tritt der Pfahlquarz inmitten von Pleystein mit dem 38 Meter hohen Rosenquarzfelsen des Kreuzbergs zutage. Die bergigen Waldmassive wie Entenbühl, Fahrenberg, Mitterberg und Stückberg ergeben die wichtigsten Erhebungen der Bergkette des hinteren Oberpfälzer Waldes und liegen in Staatsforsten.

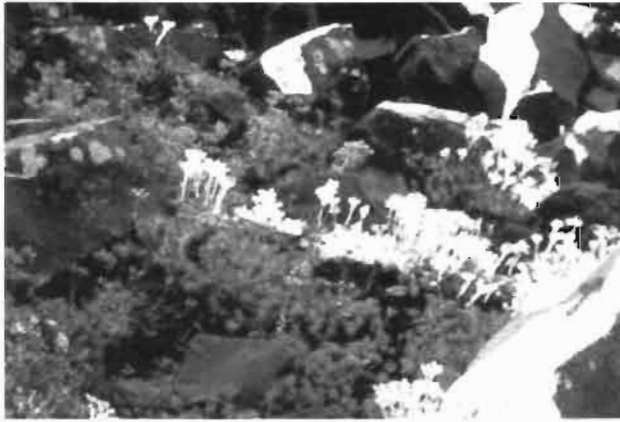
Das Bild der nördlichen Abdachung des Naturparks zwischen Bärnau und Plößberg prägen bewaldete Rücken mit kleinen Bachtälern, Weihern und feuchten bis moorigen Wiesen. Vor allem das

Hochmoor bei Bärnau, die artenreiche Verlandungszone des Großen Weihers und Moorwiesen im Bereich Dreihöf bei Plößberg sind kennzeichnend. Die sanfthügelige Landschaft des vorderen Oberpfälzer Waldes mit den Tälern der linken Naabzuflüsse wie Floß, Luhe und Pfreimd bestimmen die hier verstärkt vorhandenen Bergmischwälder. Außer markanten Granitmassiven wie in Leuchtenberg, Flossenbürg (mit der gleichnamigen Burgruine – dem Wahrzeichen des Naturparks) und Tännenberg bietet auch die Wolfslohklamm im Naturschutzgebiet des Lerautals einen besonderen landschaftlichen Reiz.

Das Zentrum des Naturparkgebietes bildet jedoch, inmitten traumhafter Landschaft, das hügelige Agrarland zwischen Floß und Moosbach mit der ehemaligen Kreisstadt Vohenstrauß. Ein herausragendes Highlight für Radelfans jeden Alters stellt dabei das circa 24 Kilometer lange, fast durchgehend befahrbare Teilstück des familiengerechten Radwanderweges auf der ehemaligen Eisenbahntrasse von Vohenstrauß nach Eslarn dar. Im Endausbau wird der Bockl-Radweg eine Länge von etwa 48 Kilometern haben und das Erradeln des Naturparks ohne große Steigungen ermöglichen.

Weiter östlich sind die Waidhauser Senke sowie die Rodunginseln im Eslarner und Geornger Bereich charakteristisch. Direkt an der Landesgrenze





Typischer Bewuchs im Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald

am Pfrentschweiher, der bis zu seiner Trockenlegung 1840 mit über 300 Hektar Fläche als größter Stausee Deutschlands galt, liegt ein urwaldartiges Naturschutzgebiet. Vor allem die Zurücknahme des Grundwasserspiegels blieb nicht ohne Folgen. Im Laufe der Zeit senkte sich der Torfboden und legte das Wurzelwerk gewaltiger Baumriesen frei. Man hat den Eindruck, die Bäume stünden auf Stelzen. Eine artenreiche Vegetation, vor allem im Bereich der naturnah verbliebenen Gewässer und auf den Streu- und Moorwiesen mit selten gewordenen Pflanzen, zeichnet diese Standorte aus. So findet man neben der geschützten Arnika, der Moosbeere und verschiedenen Wollgräsern auch die Frühlingsküchenschelle auf einer Magerrasenfläche auf Granitgrus.

Zwei geschlossene Forstgebiete – der Manteler und der Hessenreuther Wald – und zahlreiche Gewässer prägen den westlichen Gebietsabschnitt. Während der Ostteil des eigentlichen Naturparkgebiets vom Bergmischwald mit Fichte, Tanne, Buche bestimmt ist, sind es im westlichen Becken und Hügelland hauptsächlich die ausgedehnten Kiefernwaldungen entlang der Haidenaab und Creußen. Diese beiden Waldgesellschaften bedecken circa 45 Prozent des gesamten Gebietsraumes. Vor allem diese ausgedehnten

Wälder gelten als vorzügliche Erholungsräume; einige Bereiche sind wegen ihrer ökologischen Bedeutung besonders schützenswert. Waldmoorgebiete im Manteler Forst wie die Gscheidte Loh, ein ehemaliges Hochmoor mit weitgehend ursprünglich erhaltenen Spirkenbeständen, und noch fast unberührte Bereiche des Haidenaabts und der Schweinenaab zählen dazu. Als steinerner Wundergarten der Natur präsentiert sich das Waldnaabtal bei Windischeschenbach. Die Waldnaab bahnt sich in vielen Windungen ihren Weg, mal sanft gurgelnd und plätschernd, dann wieder wild schäumend und rauschend.

Charakteristisch für die Talräume der Haidenaab sind die vielen durch Sand- und Kiesabbau entstandenen Wasserflächen zwischen Pressath und Mantel. Diese enthalten Nahrungs- und Brutbiotope für zahlreiche in ihrem Bestand gefährdeten Tierarten. Allein an die 60 Vogelarten, darunter in der Roten Liste aufgeführte wie das Braunkehlchen und die Uferschwalbe, kommen hier vor. Der etwa 45 Hektar große Süssenloher Weiher bei Altenstadt an der Waldnaab wurde zum Beispiel schon um 1485 künstlich angelegt. Das benachbarte Sauerbachtal ist nicht umsonst das romantische Stilleben schlechthin. Im Westen dagegen reichen die letzten Ausläufer des Fränkischen Juragebirges in den Naturpark herein. Vor allem im Raum Kirchentumbach spitzt an einigen Stellen immer wieder das wasserdurchlässige Kalkgestein hervor.

Eine geologische Besonderheit allemal sind die durch den tertiären Vulkanismus entstandenen Basaltkegel. Mit dem Parkstein, den Kulmen, dem Kühnhübel (Kastl) und einigen anderen Bergen liegt hier das südlichste Vulkangebiet Bayerns. Es handelt sich ausnahmslos um Vulkanruinen, die bereits vor dem sichtbaren Ausbruch erloschen sind. An verschiedenen Stellen kann man die im Schlot erkalten Lavamassen bestaunen. Einen beeindruckenden Anblick bietet dabei das mit Tausenden spitzen Basaltklumpen bedeckte Blockschuttfeld auf dem Rauhen Kulm. Die gut sichtbaren, fächerförmig angeordneten, schwarz-grauen Basaltgarben am Parkstein haben diesen sogar zum schönsten Basaltkegel



Bei Schlattein

Europas werden lassen. Dies jedenfalls stellte Alexander von Humboldt (1769–1859) fest. Er würde noch heute recht behalten.

Nicht ohne Grund ist der Landkreis Neustadt an der Waldnaab stolz auf sein abwechslungsreiches Landschaftsbild und sieht es zu Recht als ein großes Kapital für eine nachhaltige Entwicklung an. Lebensqualität in einer intakten Umwelt wird zunehmend auch als sanfter Standortfaktor für Betriebsansiedlungen geschätzt.

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab liegt im geographischen Zentrum Mitteleuropas. Im Osten schließt sich der Landkreis durch eine 38 Kilometer lange Grenze an die Tschechische Republik an. Der Regierungsbezirk Oberpfalz, in dem sich der Land-

kreis befindet, ist der östlichste Regierungsbezirk Bayerns und liegt damit an den Außengrenzen der Bundesrepublik.

Innerhalb des Landkreisgebietes befindet sich die kreisfreie Stadt Weiden und mit circa 230 km² der größte völkerrechtlich eximierte NATO-Truppenübungsplatz Grafenwöhr. Mit einer Fläche von 1430 km² ist Neustadt an der Waldnaab der achtgrößte Landkreis in Bayern und hat circa 101 300 Einwohner. Die Bevölkerungsdichte ist mit 70 Einwohnern pro km² die niedrigste in Bayern.

Historische Entwicklung

Archivalisch werden die Gebiete des Landkreises zur Zeit Graf Berengars von Sulzbach fassbar, der im 11. Jahrhundert die Burg Flossenbürg erbauen ließ. Nach seinem Tode kaufte 1188 Kaiser Friedrich I. den Herrschaftsbereich und gliederte ihn dem staufischen Reichsland Eger an. 1251 fiel er durch Pfändung an Herzog Otto II. von Bayern, um im Jahr 1269 Herzog Heinrich XIII. von Niederbayern zugeteilt zu werden. 1321 wurde ein Teil an die Landgrafen von Leuchtenberg verpfändet und 1329 der Oberen Pfalz zugeschlagen.

Die Landgrafen von Leuchtenberg führten den blauen Balken im silbernen Schild. Ab dem Jahre 1406 gehörte der größte Teil der Region zum Hause Wittelsbach, das mit dem Pfälzer Löwen im Wappen vertreten ist. Bis 1777 dauerte die vollständige Einverleibung nach Kurbayern. Das dritte Schildmotiv, die drei Sterne, war das Wappen der gefürsteten Grafschaft Störnstein, der Reichsfürsten von Lobkowitz. 1575 taucht erstmals deren Name auf. Sie kürten schon damals Neustadt an der Waldnaab zu ihrem Verwaltungsmittelpunkt:

In seiner jetzigen Form entstand der Landkreis Neustadt an der Waldnaab im Jahre 1972 durch den Zusammenschluss der damaligen Landkreise Neustadt an der Waldnaab, Eschenbach und Vohenstrauß. 38 Gemeinden, Märkte und Städte sind in den Grenzen des Landkreises beheimatet.



Historische Sehenswürdigkeiten

Im Landkreisgebiet liegen viele historische Bauten, wie die bereits erwähnte Burg Leuchtenberg, auf der jeden Sommer die weit über die Landkreisgrenzen hinaus bekannten Burgfestspiele stattfinden, die Burgruine Flossenbürg, die mit ihrer Aussichtsplattform einen wunderbaren Ausblick bietet, die Burg Neuhaus, in der das Waldnaabtal-Museum untergebracht ist und Freilichtspiele stattfinden, Schloss Friedrichsburg in Vohenstrauß, in dem das ganze Jahr über verschiedene Sonderausstellungen gezeigt werden, das Alte und Neue Lobkowitzerschloss mit Barockgarten in Neustadt an der Waldnaab, in dem die Landkreisverwaltung ihren Sitz hat und Schloss Weiherberg in Trabititz mit einem schönen Schlosspark.

Neben den historischen Bauwerken laden aber auch zahlreiche kirchliche Sehenswürdigkeiten zu einem Besuch ein. Die Prämonstratenserabtei Speinshart mit einem sehenswerten Klosterdorf, das Kreuzbergkloster Pleystein, das auf einem Rosenquarzfelsen liegt, die Wallfahrtskirchen Fahrenberg bei Waldthurn, St. Quirin bei Ilsenbach, St. Felix mit Minoritenkloster in Neustadt an der Waldnaab und die Wieskirche bei Moosbach sind nur als einige lohnende Ausflugsziele zu nennen. In den Landkreisgemeinden gibt es 16 Museen und Dauerausstellungen, die das ganze Jahr über für die Besucher geöffnet sind.

Weiterhin ist ein breites Angebot an Festspielen, Konzertserien und Traditionsveranstaltungen vorhanden, wie beispielsweise die „Wurzer Sommerkonzerte“, der St.-Jodok-Ritt in Tännesberg mit historischem Markttreiben und das Deutsch-Amerikanische Volksfest, sowie weitere Serenaden, Konzerte, Dorf-, Volks- und Backofenfeste.

Ja sagen zu Lobkowitz und Internet – Tradition und Fortschritt

Das ist einer der Leitsätze des von den Mitarbeitern des Landratsamtes erarbeiteten Leitbildes und steht für die Region. Die Entscheidungsträger stellen ihr politisches Programm unter das Motto „Mit eigenen Ideen die Zukunft gewinnen“. Dabei geht es vor allem darum, das Selbstbewusstsein der Region zu stärken und die Kräfte vor Ort zur Entwicklung unserer Region zu bündeln. Zu den wichtigen Initiativen im Landkreis gehören der Bürgernetzverein, das Aktionsbündnis „Forum Neustadt Plus“, der Naturparkverein „Nördlicher Oberpfälzer Wald e.V.“, der Förderverein „pro libris“ für die Regionalbibliothek Weiden und die Entwicklung einer regionalen Agenda 21, alles Mosaiksteine der Entwicklung einer zukunftsfähigen Region, die ihr Gesicht und ihre Identität behalten hat.

Unter dem Leitsatz „mach mit ... wir machen unseren Landkreis fit“ wurde ein Strategiekonzept für den Landkreis Neustadt an der Waldnaab entwickelt. Im Gegensatz zu anderen Regionen in Bayern sollte dem Landkreis nicht ein fertiges Konzept übergestülpt werden, sondern mit Experten, politischen Vertretern und Bürgern ein Konzept aus und mit eigenen Kräften erarbeitet werden.

In verschiedenen mehrstündigen Workshops zu den Themen Arbeitsmarkt, soziale Dienstleistungen, unternehmensnahe Dienstleistungen, Handwerk, Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Industrie, Tourismus und Bildung wurden Grundlagen für eine weitere Diskussion geschaffen.

Die konkrete Einbettung der Ideen in die Region und damit die Praxisorientierung kommt dadurch zu Ausdruck, dass vieles bereits parallel umgesetzt wurde oder die Umsetzung zumindest begonnen hat. Beispiele dafür sind die Regionalausstellungen. Regionale Besonderheiten oder Produkte bilden den Hintergrund für die Jahresthemen. Bereits fünfmal wurden diese Aktionen mit großem Erfolg durchgeführt. Präsentiert wurden der Rohstoff Holz, die für die Region spezifischen Produkte „Fisch“ und „Kartoffel“, aber auch



Tannesberg

die vielfältigen Möglichkeiten, sich im Landkreis zu bewegen.

Eine besondere Herausforderung stellt die Aufnahme Tschechiens in die Europäische Union dar. Das Jahresthema 2004 wurde mit „Ein Landkreis ohne Grenzen – wir wachsen zusammen“ bewusst unter dieses historische Ereignis gestellt. In vielfältigen Veranstaltungen sollen die Gemeinsamkeiten der Region beiderseits der Grenze aufgezeigt und die Grundlagen für ein künftiges Miteinander geschaffen werden.

Mit der Grenzöffnung rückt der Landkreis Neustadt an der Waldnaab von der bisherigen Randlage in den Mittelpunkt Europas. Dies gilt es zu nutzen. Im Landkreis liegt mit Waidhaus der meist frequentierte Autobahnübergang nach Tschechien. Mit der im Bau befindlichen Autobahn A 6 ist der Landkreis hervorragend in Ost-West-Richtung und mit der A 9 in Nord-Süd-Richtung an das überörtliche Straßennetz angebunden. Ausreichend und gut erschlossene Gewerbegebiete bieten ansiedlungswilligen Interessenten eine

sehr gute Ausgangslage für den Ost-West-Handel.

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab ist eine lebendige und innovative Region. Dank seiner Einwohner, Organisationen und Kommunen wird er auch kommende Schwierigkeiten meistern und eine lebens- und liebenswerte Region darstellen nach der Motto: „Dort leben und arbeiten, wo andere Urlaub machen“.